

Mehr als 2½ Jahre sind seit der Beendigung des Krieges gegen Deutschland, Japan verfloßen. Die objektiven Verhältnisse waren seit-her dem Reaktivieren, Vorwärtsführen der revolutionären Bewegung beson-ders günstig. Die demgegenüber erzielten revolutionären Ergebnisse blieben dahinter bei weitem zurück, während zugleich - eben dadurch! - die kapitalistische Gegenrevolution, der die KP, LP, SP, Gewerkschaftsbürokratie in die Hände arbeiten, immer grössere Fortschritte macht. Die Hauptursache liegt in dem revolutionären Versagen der Führung der Vier-ten Internationale, wodurch diese gehindert wird, ihre revolutionäre Pflicht zu erfüllen.

2½ Jahre hat die internationale Führung das revolutionäre Über-gangsprogramm der 4.I. opportunistisch ausgelegt, opportunistisch ange-wendet. Hartnäckig wollte und will sie auch dem Wesen nach nichts wissen vom Erfüllen der revolutionären Pflicht, den Kampf für die Übergangslo-sungen in der tagtäglichen Praxis zu verknüpfen mit der revolutionären Kritik und Propaganda.

Schon dadurch schwächte, schwächt sie das notwendige Verteidigen des trotz aller stalinischen Entartung noch immer proletarischen Sowjet - staates gegen den Weltimperialismus. Mehr noch, unterliess, unterlässt es, den noch immer proletarischen Klassencharakter der SU an der Hand der marxistische-leninistischen Staats- und Revolutionstheorie im Zuge der wechselnden Ereignisse den Massen immer wieder klar aufzuzeigen. Nicht zuletzt diesem Unterlassen ist das anhaltende Wachsen der ultra"linken" Verwirrung in der 4.I. und um sie herum zuzuschreiben. Die Wirkung die-ses Unterlassens wurde, wird erst recht verstärkt dadurch, dass sie die revolutionäre Pflicht des Verteidigens der noch immer proletarischen SU gegen die Weltbourgeoisie nicht klar ausspricht, nicht fest erfüllte und auch heute nicht unzweideutig ausspricht, nicht klar, zuverlässig erfüllt.

Während sie die revolutionäre Kritik, die sich um die notwendige Korrektur mühte, systematisch unterdrückte, den Mitgliedern vorenthielt, gab sie gegenrevolutionären Artikeln, dass die SU ein imperialistischer Staat sei, dass sie nicht verteidigt werden dürfe, breite Veröffentlichung. Die SWP in USA vereinigte sich mit einer Gruppe, die das Verteidigen der SU gegen die Weltimperialisten grundsätzlich verwirft. Diese Einigung ohne Übereinstimmung in den Prinzipien von der internationalen Lei-tung gebilligt - ausgerechnet da die Weltbourgeoisie zum Todesstreich gegen die SU ausholt. Die von der internationalen Führung beschlossenen Thesen über den Stalinismus erklären unter anderem, die SU sei nicht mehr die wichtigste Bastion des Weltproletariats, ohne zu sagen, wo eine stärkere Bastion vorhanden ist. Wie es mit dem Weltproletariat ausschauen würde, wenn diese "nicht mehr wichtigste Bastion" unter den Streichen der Weltbourgeoisie fiele.

Um die Notwendigkeit des Aufbaus der proletarischen Partei, Inter-nationale zu verstehen, zu billigen, mitzumachen, müssen die Arbeiter zuerst erkennen, dass die SP, LP, KP keine proletarischen Parteien, keine Arbeiter-parteien mehr sind. Statt das den Arbeitermassen an der Hand der Erfah-rung immer wieder zu beweisen, betrachtet, behandelt die internationale Leitung diese Parteien immer wieder als Arbeiterparteien. Sie konserviert dadurch die Illusionen der sozialdemokratischen, labouristischen, stalini-stischen Arbeiter, lässt ihnen die Sektionen der 4.I. als blosse Konkur-renzparteien, als "dritte Arbeiterparteien" erscheinen; sie erleichtert es so der verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie diese Massen weiter hinter sich zu halten, weiterhin politisch auszuschmarotzen, gegen die proletarische Partei, Internationale, Revolution; sie erschwert so das Los-lösen der Arbeiter von den Verratsparteien, das Überleiten der Arbeiter auf die Linie der proletarischen Revolution, in die Reihen der revolutionären Partei, Internationale.

Wir haben nur diese drei besonders grossen politischen Fehler angeführt, an denen die internationale Leitung hartnäckig festhielt, die sie halbstarrig weiter betreibt. Dazu kommt aber eine lange Reihe über-aus schwerer, verhängnisvoller politischer Fehler, die wir insbesondere in den Artikeln "Thesen ohne Grundlage" vom 14.1.1948....., "Die Ver-

teidigung der SU und die Vierte Internationale" vom ... 4.7.1947, "Zur deutschen Frage" vom ... 20.10.1947, "Ein Dokument der Schande" vom ... 26.1.1948, ... aufzeigt haben.

Statt die durch die vielen schweren politischen Fehler der internationalen Führung herbeigeführte Verwirrung in der Mitgliedschaft, in den Massen zu überwinden, zu beheben, hält sie an ihren schweren Fehlern in der Hauptsache hartnäckig nicht nur fest, sondern vollzieht selbst in den äussersten seltenen Fällen, wo sie sich wenigstens teilweise korrigiert, die Korrektur hinter dem Rücken der Mitglieder der Massen. Dadurch erschwert sie deren revolutionäre Klärung, dadurch schwächt sie die revolutionäre Kampfkraft der Massen, der Sektionen, der Internationale.

So, misgeleitet durch ihre internationale Leitung, so, durch das Verschulden ihrer Führung, bewegte, bewegt sich die 4.I. heute tatsächlich auf der Linie einer Internationalen, nicht aber auf der Linie einer revolutionären Internationale, auf welche Linie sie vielmehr erst wieder umgestellt werden muss, damit sie wieder das werde, wofür die Linksopposition 1923/24 ihren Kampf begann.

Schon das revolutionsschädliche, parteischädliche Verhalten zu ihren eigenen ernstesten politischen Fehlern zeigt den bürokratischen Charakter dieser internationalen Führung. Nun aber hat sie beim Beschluss des Organisationsstatuts der 4.I. - gegen unseren revolutionären Antrag - ausdrücklich mit allen gegen unsere einzige Stimme die Beurteilung des Gehalts der Parteiangestellten auf den "Lohn eines guten Arbeiters" (Lenin) und damit eine wichtige Garantie gegen die Verbürokratisierung der Internationale, ihrer Sektionen abgelehnt, diese Gefahr, die die revolutionären Arbeiter nach der sozialdemokratischen (labouristischen), stalinistischen Erfahrung nicht zum drittenmal erleben wollen. Sie hat dabei weiter abgelehnt - mit allen gegen unsere einzige Stimme - unseren revolutionären Antrag, die obligatorische Kandidatur einzuführen, während welcher der zur Partei Anschliessende in den Prinzipien, der Strategie und Taktik der revolutionären Politik so weit zu schulen ist, dass er mit Berechtigung als Mitglied in die proletarische Revolutionspartei aufgenommen werden kann. Die bürokratische Führung will sich das Wachstum von Partei, Internationale "erleichtern", indem sie die revolutionären Garantien immer mehr zur Seite setzt. Gerade in diesen zwei Beschlüssen tritt der bürokratische Charakter des Organisationsstatuts besonders krass zu Tage.

Während sich die Bürokratie im Organisationsstatut die strengsten Sicherungen schafft, dass ihre opportunistischen Thesen, Aufrufe usw. von jeder Sektion nachgedruckt werden müssen, dass ihre opportunistische Politik von jeder Sektion durchgeführt werden muss, verdienen ihre Papierversicherungen über Parteidemokratie nach den eindeutigen Erfahrungen der 2½ Jahre nicht das geringste Vertrauen.

Die Vorbereitung und Organisation des geplanten Weltkongresses ist durch und durch bürokratisch; der bürokratische, opportunistische Ausgang des Weltkongresses ist unter den gegebenen Bedingungen unvermeidlich. Die Bürokratie wird höchstens noch diese oder jene Änderungen durchführen, zulassen, die den bürokratischen Charakter der Organisation, die opportunistische Linie der Bürokratie besser verschleiern.

Angesichts dieser Tatsachen b e s c h l i e s t die

....., dass sie sich nur mehr als im

s y m p a t h i s i e r e n d e n Verhältnis zur Vierten Internationale stehend betrachtet. Trotz der opportunistischen Linie, trotz des bürokratischen Charakters der Organisation wird sie die Internationale mit Rücksicht darauf, dass deren Mitgliedschaft durchwegs ehrlich revolutionär gesinnt ist, finanziell unterstützen. Die proletarisch-revolu-

tionäre Linie konsequent fortsetzend, wird die
.....im Zuge der Ereignisse beharrlich, geduldig daran arbeiten,
die Internationale - da dies infolge ihrer bürokratischen Organisation,
Führung von innen nicht mehr möglich ist - von aussen her [REDACTED]
mit der allmählich zu gewinnenden Mithilfe der revolutionären Mitglieder,
wieder auf die revolutionäre Linie umzustellen, zurückzuführen und zu
entbürokratisieren ^{(sowie} ausreichende Garantien gegen [REDACTED] jede Verbürokratisie-
rung in ihr zur Geltung zu bringen, damit sie wieder das werde, was sie
sein soll und wieder werden muss: die r e v o l u t i o n ä r e Interna-
tionale des Weltproletariats.

24.2.48.